

## Zertifikatslehrgang

# Kommunikative Prozesse und Beratung in der integrativen Schule – Die Kunst der Begegnung

## Detailprogramm

Eine Kooperation mit der

Schweizerische  
Gesellschaft für  
Personzentrierte  
Psychotherapie und  
Beratung

**SGGT**

Société Suisse  
pour l'approche et la  
psychothérapie centrées  
sur la personne

**SPCP**

Società Svizzera  
per l'approccio e la  
psicoterapia centrata  
sulla persona

**SPCP**

## Inhaltsverzeichnis

Wie sieht die integrative Praxis aus? .....	3
Welche Kompetenzen sind gefordert? .....	3
Wir unterstützen Sie! .....	4
Ziele und Nutzen .....	5
Zielgruppen .....	5
Arbeitsweise .....	6
Umfang und Struktur .....	6
Kursort.....	7
Voraussetzungen und Abschluss .....	7
Die einzelnen Seminare .....	8
Leitung.....	11
Informationen und Kontakt .....	11
Teilnahmebedingungen.....	12

## Wie sieht die integrative Praxis aus?

*Ein Kind, das zu Ihnen in Logopädie-Therapie kommt, befindet sich in einer Krise und Sie fühlen sich verpflichtet zu handeln.*

*Als Heilpädagogin begleiten Sie ein verhaltensauffälliges Kind und stossen bei der Beratung der Lehrpersonen und Eltern immer wieder auf Widerstand.*

*Sie bereiten die integrative Sonderschulung eines mehrfachbehinderten Jungen vor und Sie möchten die bevorstehenden Gespräche in Ihren Rollen als Fachperson und Gesprächsleiterin optimal führen.*

*Bei Konflikten werden Sie als Heilpädagoge in Ihrer klärenden und vermittelnden Funktion abgewertet und angegriffen und Sie möchten die Konfliktpartner als Kooperationspartner gewinnen.*

*Sie müssen als Psychomotoriktherapeutin den für die Eltern unliebsamen Befund mitteilen.*

*Sie stehen als Kindergärtnerin vor einem Übertrittsgespräch und befürchten, dass das Gespräch eskalieren könnte.*

## Welche Kompetenzen sind gefordert?

Die schulischen Rahmenbedingungen zielen auf die Integration aller Schülerinnen und Schüler in Regelklassen. Es kommen neue Aufgaben und Anforderungen auf alle im Schulsystem tätigen Personen zu:

- Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sind in integrativen Schulungsformen in anderer Art und Weise gefordert als in separativen Settings. Sie werden nicht nur bei methodisch-didaktischen Fragen, sondern vermehrt bei Fragen zur sozialen Integration als Beratungspersonen gefordert. Sie werden vermehrt zur Beratung, Vermittlung und Gesprächsleitung beigezogen, nicht zuletzt in Konflikten und Krisen. Sie beraten Eltern und Behörden bezüglich Möglichkeiten der Integration und suchen gemeinsam mit den Beteiligten nach individuell tragbaren Lösungen. Sie müssen ein neues Rollenverständnis entwickeln.
- Logopädinnen und Psychomotoriktherapeuten erleben diese Veränderungen ebenfalls und sind stärker gefordert, ihre Arbeit in die Schulsituation einzubinden und zu kommunizieren. Die Lehrpersonen erwarten vermehrt, von den pädagogisch-therapeutischen Fachpersonen beraten zu werden.
- Die Lehrpersonen sind in der Zusammenarbeit mit Fachpersonen verschiedener Disziplinen gefordert. Nebst der Kerntätigkeit des Unterrichts müssen sie zunehmend über kommunikative und beraterische Kompetenzen verfügen.

Um die vielfältigen Anforderungen in heterogenen Umfeldern wie den integrativen Schulen meistern zu können, müssen die Fachpersonen ein neues Rollenverständnis entwickeln und ihre Kommunikations- und Beratungskompetenzen vertiefen. In der Praxis wird das umgesetzt als:

- Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung von Eltern
- Beratung von Kolleginnen und Kollegen und anderen Fachpersonen
- Kollegiale und interdisziplinäre Gruppen leiten und beraten, z.B. „runder Tisch“
- Beratung von Behörden

## **Wir unterstützen Sie!**

Ab 2009 bietet die HfH Zürich in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für personenzentrierte Psychotherapie und Beratung (SGGT) erstmals den Zertifikatslehrgang „Kommunikative Prozesse und Beratung in der integrativen Schule – Die Kunst der Begegnung“ an.

Der CAS baut auf dem fachspezifischen Vorwissen der Teilnehmenden im Bereich des integrativen Unterrichts auf. Er vermittelt und vertieft Kompetenzen in den Bereichen der Kommunikation, Beratung, Leitung, Moderation und in der Selbstreflexion. Im Lehrgang werden Kommunikationsprozesse und Rollen analysiert und Techniken zur Gesprächsführung vermittelt, auch für Krisensituationen.

Wir streben eine Kursatmosphäre an, welche die eigene Persönlichkeitsentwicklung ebenso fördert wie die integrativen Kompetenzen. Durch Inputs und Austausch in der Gruppe sollen die Teilnehmenden inspiriert werden, ihre Arbeit so zu gestalten, dass sie sinnvoll und bereichernd ist – was auch ein wirksamer Schutz gegen Stress und Burnout ist.

Ausgehend von einem humanistischen Menschenbild und der personenzentrierten Grundhaltung werden personenzentrierte, systemische und lösungsorientierte Theorien und Modelle zum besseren Verständnis von kommunikativen Prozessen vermittelt. Weitere Themen sind: Rollen und Auftragsklärung; Leiten und Moderieren von Gruppen; Feedback; persönliches Beratungskonzept; Umgang mit Krisen, Konflikten, Widerstand, Angst und Aggression, Rhetorik und Präsentation.

## Ziele und Nutzen

Die Teilnehmenden erwerben eine hohe Sozial-, Selbst- und Fachkompetenz, um im heterogenen, schulischen Umfeld und in der integrativen Schule kommunikative Prozesse zu unterstützen und ihre beratende Tätigkeit zu optimieren.

Sie erwerben dazu Grundlagen in folgenden Bereichen:

- Die Kunst der Begegnung: Bewusst Beziehungen gestalten.
- Integrative Haltung: Erkennen von Integrationsschwierigkeiten und diesbezüglichem Unterstützungsbedarf und auf integrationsfördernde Weise aktiv werden.
- Personzentrierte Grundhaltung: Dem Gegenüber in einer kongruenten, wertschätzenden und empathischen Haltung begegnen.
- Begleiten und Fördern von Einzelnen: Prozesse von Einzelpersonen im Kontext der Bildung und schulischen Integration unterstützend begleiten und fördern.
- Moderieren und Leiten von Gruppen: Im Kontext der Schule und schulischen Integration kollegiale und interdisziplinäre Gruppen moderieren und leiten.
- Interventionsrepertoire: Über ein Interventionsrepertoire verfügen und dies situationsgerecht einsetzen können; beispielsweise Fragetechniken, Verbalisieren von emotionalen Erlebnisinhalten, Feedback, Zusammenfassen, Ziele formulieren.
- Reflexion der Beratungstätigkeit: Sich selber bewusst wahrnehmen und die eigene Rolle reflektieren.
- Klarheit und Transparenz: Die eigene Rolle situationsgerecht gestalten und nach aussen kommunizieren.
- Konflikte und Krisen: Konflikt- und Krisensituationen rechtzeitig erkennen und benennen; Ansätze zum konstruktiven Umgang kennen.

## Zielgruppen

Fachpersonen, die im Feld und Umfeld von Bildung und schulischer Integration tätig sind, wie schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Regellehrpersonen, Fachpersonen der Logopädie und Psychomotoriktherapie, Fachpersonen der integrierten Sonderschulung.

## Arbeitsweise

Im Lehrgang bilden Theorievermittlung, Training, Selbsterfahrung und Supervision die zentralen Arbeitsformen:

- *Theorie*: Die Vermittlung der personenzentrierten, systemischen und lösungsorientierten Ansätze steht in engem Bezug zum Tätigkeitsfeld der Teilnehmenden.
- *Training*: Interventionstechniken werden vorgestellt und eingeübt.
- *Selbsterfahrung*: Wahrnehmen und reflektieren des eigenen Erlebens und Verhaltens.
- *Supervision*: Konkrete Situationen aus dem Berufsalltag besprechen, reflektieren und neue Möglichkeiten suchen.

Die Teilnehmenden bilden eine während des ganzen Lehrgangs kontinuierlich zusammenarbeitende Lerngruppe. Auf diese Weise werden Kommunikationsprozesse unmittelbar erfahrbar.

Ausserhalb der Seminartage treffen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen zur Vertiefung (Erfahrungsaustausch, Literaturbesprechung, Intervention).

Diese Arbeitsweise soll es den Teilnehmenden erleichtern, das Gelernte in ihrem beruflichen Alltag zu integrieren und auf dessen Wirksamkeit zu überprüfen.

## Umfang und Struktur

Der Zertifikatslehrgang umfasst 300 Arbeitsstunden (10 Credit Points), wovon 150 Arbeitsstunden bzw. 20 Seminartage dozentengeleitet und 150 Arbeitsstunden selbstorganisiert sind (selbst organisiertes Lernen mit kollegialer Beratung, Lektüre).

Der Zertifikatslehrgang umfasst acht zweitägige Seminare jeweils Donnerstag-/Freitag sowie ein viertägiges Seminar von Montag bis Donnerstag.

### Dauer und Kurszeiten

Der Zertifikatslehrgang beginnt am 10.9.2009 und dauert bis 5.11.2010.

Die Kurstage beginnen um 09.15 Uhr und enden um 16.30 Uhr. Abweichungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## Kursort

Die zweitägigen Seminare finden in der Regel an der HfH Zürich statt. Das viertägige Seminar findet in einem Seminarhotel der mittleren Preisklasse statt.

Vom Hauptbahnhof Zürich ist der Kursort mit dem Tram 14 in etwa 15 Minuten zu erreichen (Richtung Seebach, Haltestelle Berninaplatz). Vom Bahnhof Zürich-Oerlikon liegt der Kursort drei Haltestellen entfernt (Tram 10, Haltestelle Berninaplatz).

## Voraussetzungen und Abschluss

Der Zertifikatslehrgang kann von Personen besucht werden,

- die über eine pädagogische bzw. therapeutische Ausbildung verfügen
- die bereit sind, sich auf persönliche Gespräche einzulassen
- und Situationen aus ihrem Berufsalltag einzubringen

Es werden Leistungsnachweise erbracht:

- Erstellen einer Prozessdokumentation, Darstellung des eigenen Entwicklungsprozesses (Assessment)
- Falldarstellung mit Tonband-/Videodokumentation
- 80% Anwesenheit. Grössere Abwesenheiten können ggf. mit zusätzlichen Leistungsnachweisen kompensiert werden

Der Zertifikatslehrgang wird mit einem Zertifikat der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik abgeschlossen.

Er ist äquivalent mit Niveau 1 der Beratungsweiterbildung der Schweizerischen Gesellschaft für Personenzentrierte Psychotherapie und Beratung SGGT und berechtigt zum Übertritt in Niveau 2.

## Die einzelnen Seminare

### **Seminar 1: Einführung**

Leitung: Markus Sigrist und Regula Haerberli

10./11. September 2009

- Kursüberblick, Kursorganisation, Arbeitsweise
- Einführung: Input zu Integration, Input zu Kommunikation
- Assessment: persönliches Profil, Kursziel

### **Seminar 2: Personzentrierter Ansatz in der integrativen Arbeit**

Leitung: Regula Haerberli

12./13. November 2009

- Humanistisches Menschenbild und personzentrierte Grundhaltung als philosophische Grundlage für Kommunikation und Beratung.
- Was verstehen wir unter Beratung? Abgrenzung zur Psychotherapie, Supervision, Mediation, etc.
- Eigene Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Beratungen (aktiv und/oder passiv).
- Was hilft in helfenden Gesprächen?

### **Seminar 3: Das schwierige Gespräch – mit integrativem Anspruch besonders schwierig?**

Leitung: Markus Sigrist

10./11. Dezember 2009

- Konstruktiver Umgang mit Widerstand, Störungen und Blockaden und mit Gefühlen wie Angst und Aggression.
- Wie erkenne ich, wann ich auf Gefühle und nicht auf Inhalte eingehen muss.
- Wie begegne ich Infragestellungen, Abwertungen und Angriffen durch Eltern, Lernende und aus dem Kollegium – als Betroffene/r, als Beratungsthema.
- Struktur von Beratungsgesprächen (Vorbereitung, Anfang, Klären des Anliegens, Bearbeiten, Abschluss).



**Seminar 4 und 5, Viertage-Seminar: Innere und äussere Integration:  
Ich bin Wir**

Leitung: Regula Haerberli, Markus Sigrüst, Julia Schürer

15.-18. Februar 2010

- Selbstexploration: Zwischenassessment
- Wie kann ich meine Ideen im Kollegium oder in Elterngesprächen wirksam einbringen? Präsentationstechniken, Rhetorik, Auftretenskompetenz.
- Standortgespräche, Runder Tisch, Pädagogische Teamsitzungen: Gruppen leiten und moderieren; Erkennen der Gruppendynamik; Konstruktive Prozesse erkennen und unterstützen.
- Feedback geben und annehmen.

**Seminar 6: Der Mensch in seinem Umfeld – Systemischer Ansatz**

Leitung: Karl Düllli

15./16. April 2010

- Systemkenntnisse: Funktionsweisen von Schulsystemen und Familiensystemen.
- Rolle und Zuständigkeiten: Was gehört und was gehört nicht in meine Zuständigkeit?
- Auftragsklärung, Triage vornehmen.

**Seminar 7: Krisen und Konflikte**

Leitung: Walter Joller

20./21. Mai 2010

- Konfliktmodelle, Konfliktgespräche
- Krisenmodelle, Krisenintervention
- Was ist hilfreich in Konflikt- und Krisensituationen?
- Wie bin ich in meinem beruflichen Umfeld auf Konflikt- und Krisensituationen vorbereitet? Z.B. Gewalt, Bandenbildung, Vandalismus, Mobbing, Drogen, sexuelle Übergriffe (Erkennen, Umgang im Verdachtsfall).
- Eigene Grenzen erkennen.
- Zuständigkeiten der Fachstellen kennen, Triage vornehmen können.

**Seminar 8: Wunschmodul**

Leitung: noch offen, je nach Thema

24./25. Juni 2010

Wunschmodul zu gewünschten weiteren Themen (Sucht, Konkurrenz, Burnout...) und Übungen.

**Seminar 9: Ressourcen im integrativen Setting nutzen – Lösungsorientierter Ansatz**

Leitung Regula Haeberli

16./17. September 2010

- Gesundbleiben im Lehr- und Heilpädagogik-Beruf.
- Salutogenese
- Resilienz
- Von den Ressourcen Einzelner zur gemeinsamen Lösung.

**Seminar 10: Auswertung und Abschluss**

Leitung: Markus Sigrist und Regula Haeberli

4./5. November 2010

- Mein persönliches Beratungskonzept, meine Philosophie und mein Menschenbild.
- Integrative Kommunikation: Erhaltung des Selbstwertgefühls versus innere Emigration.
- Evaluation

## Leitung

Der Zertifikatslehrgang wird geleitet von:

Prof. Markus Sigrist, lic. phil., Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP. Tätigkeiten: Dozent HfH, Beratung zur Entwicklung sonderpädagogischer Konzepte von Schulgemeinden, Schulpsychologe, Schulkommissionsmitglied.

Regula Haeberli, Psychologin FH, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP. Tätigkeiten: Psychotherapie, Supervision von Lehrpersonen und heilpädagogischen Fachpersonen, Ausbilderin für Psychotherapie und personenzentrierte Beratung, Lehrbeauftragte HfH.

Mitarbeitende:

Karl Düllli, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP. Tätigkeiten: Psychotherapie in Kinder- und Jugendpsychiatrischem Dienst, Schulpräsident.

Walter Joller, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP. Tätigkeiten: Psychotherapie, Ausbilder für Psychotherapie und personenzentrierte Beratung, Ausbildung von Lehrmeistern.

Julia Schürer, Sängerin, dipl. Beraterin SGGT. Tätigkeiten: Gesangslehrerin, Stimmbildnerin, Coach für Auftrittsfragen.

Weitere Dozierende der HfH und externe Referentinnen und Referenten.

## Informationen und Kontakt

Für Fragen zum Lehrgang und zu den Voraussetzungen:

Markus Sigrist, markus.sigrist@hfh.ch, Tel. 044 317 11 86

Regula Haeberli, regula.haeberli@bluewin.ch, Tel. 044 381 30 31

Für Fragen zur Administration:

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH, Sekretariat Weiterbildung und Zusatzausbildung, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich, Tel. 044 317 11 89; E-Mail: wfd@hfh.ch

## **Teilnahmebedingungen**

### **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt mit dem beigelegten Anmeldeformular an die folgende Adresse:

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH, Bereich Weiterbildung und Zusatzausbildung, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich, oder über [wfd@hfh.ch](mailto:wfd@hfh.ch)

### **Anmeldeschluss**

15. Juni 2009

### **Entscheidung über die Durchführung des Zertifikatslehrgangs**

Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen entscheidet die HfH nach Anmeldeschluss über die Durchführung des Zertifikatslehrgangs.

### **Bestätigung für die Kursteilnahme**

Die Kursleitung teilt den Angemeldeten bis 3.7.2009 mit, ob sie am Zertifikatslehrgang teilnehmen können. Falls mehr Anmeldungen eintreffen als Kursplätze vorhanden sind, entscheidet die Kursleitung aufgrund der Anmeldeunterlagen und dem Anmeldedatum.

### **Kosten**

Die gesamten Kurskosten betragen CHF 6'900, plus eine einmalige Zertifikatsgebühr von CHF 300. Die Kosten für auswärtige Seminarien, Verpflegung und Literatur gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kursunterlagen und -dokumentationen sind im Kursgeld enthalten.

### **Zahlungstermine**

Erster Teilbetrag: CHF 3'450 bis 31.8.2009.

Zweiter Teilbetrag: CHF 3'750 (inkl. Zertifikatsgebühr) bis Ende 31.3.2010.

### **Rückzug / Annullierung**

Auf einen Rückzug der Anmeldung vor Anmeldeschluss (15.6.2009) muss eine Bearbeitungsgebühr von CHF 50 erhoben werden.

Wird die Teilnahme ab Anmeldeschluss bis Kursbeginn zurückgezogen, wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 200 erhoben, falls der Kursplatz von einer anderen Person belegt werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, ist die erste Kurs-tranche von CHF 3'450 zu entrichten.

Wird der Zertifikatslehrgang nach Kursbeginn abgebrochen, gelten die folgenden Regelungen:

Abbruch bis 18.2.2010 (im Laufe der ersten 5 Seminare): Verrechnung der ersten Tranche.

Abbruch nach dem 18.2.2010 (nach dem 5. Seminar): Verrechnung der gesamten Kurskosten.

### **Annullierungsversicherung**

Es besteht die Möglichkeit, über eine Versicherungsgesellschaft (z.B. ELVIA) eine individuelle Annullierungsversicherung abzuschliessen. Die Prämie beläuft sich auf ca. 4% der gesamten Kurskosten.

Änderungen vorbehalten.

0904/scc